

Schutz der Flussnatur

Online-Befragung der Hamburg/-innen

HAMBURG Mit der Beantwortung eines Online-Fragebogens können sich Bürgerinnen und Bürger in die Entwicklung von Hamburgs Gewässern einbringen. Die Umfrage läuft noch bis zum 9. Oktober 2022. Sie wird im Rahmen des Projekts „Hamburg, deine Flussnatur“ der Stiftung Lebensraum Elbe – in 2010 gegründet durch einen Beschluss der Hamburgischen Bürgerschaft – durchgeführt. Diese entwickelt für 35 ausgewählte Hamburger Gewässer ein Konzept zur ökologischen Aufwertung. Die Ergebnisse der Online-Beteiligung fließen in das Konzept ein. Abgefragt wird in der Online-Beteiligung unter anderem, wie die Gewässer und Ufer aktuell genutzt werden, und welche Qualitäten und Probleme gesehen werden. Außerdem wird ermittelt, welche Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung die Hamburgerinnen und Hamburger favorisieren. So können Konflikte frühzeitig erkannt und Maßnahmen entsprechend angepasst werden. Die Beantwortung des Fragebogens

dauert rund 10 Minuten und ist unter www.tinyurl.com/hh-flussnatur möglich. Die Gewässer geben Hamburg seine Identität. Sie werden auf vielfältige Weise strapaziert: Dichte Bebauung, die Folgen des Klimawandels, aber auch die zunehmende Freizeitnutzung machen Bächen, Flüssen und Kanälen zu schaffen. Ohnehin besteht Handlungsbedarf zur Sicherung und Aufwertung der Hamburger Gewässer und ihrer Ufer – schon durch den allgemeinen Rückgang der Biodiversität. Das Projekt „Hamburg, deine Flussnatur“ wird im Programm „chance.natur – Bundesförderung Naturschutz“ mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz durch das Bundesamt für Naturschutz sowie von der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert. (ba)

➤ Weitere Infos: www.stiftung-lebensraum-elbe.de



Hamburger nutzen das Wasser gern für Freizeitaktivitäten
Foto: Stiftung Lebensraum Elbe

10. Polnisches Festival

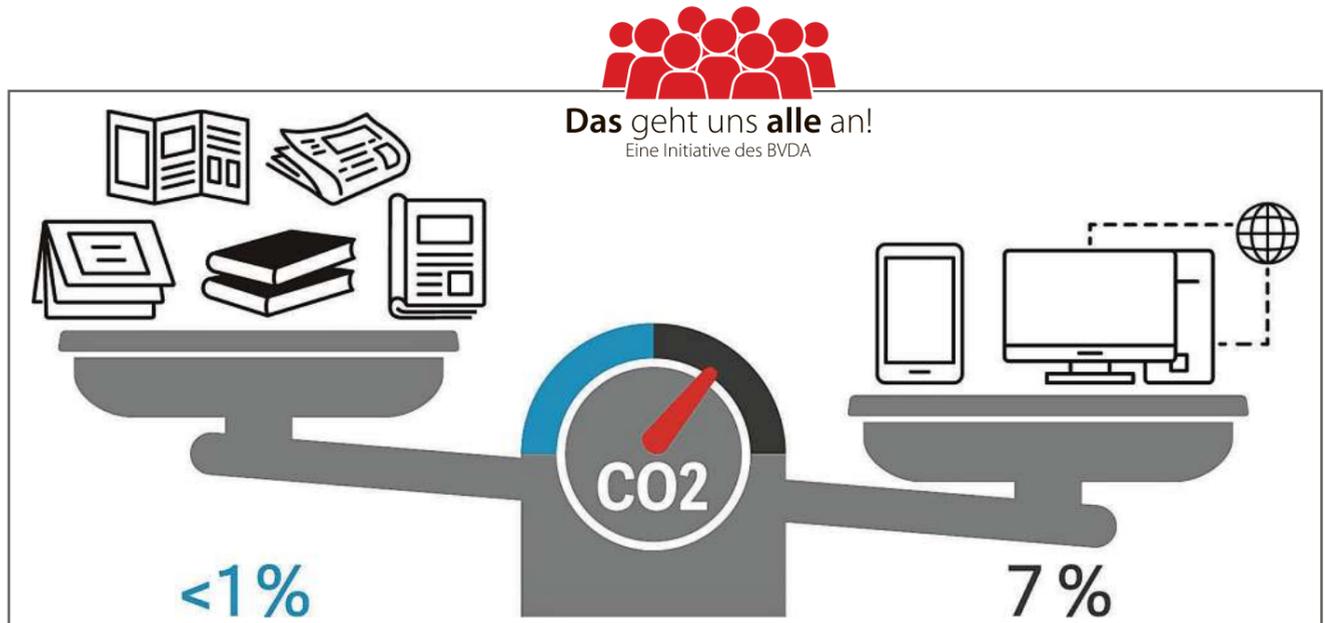
Kunst und Kultur für drei Generationen

HAMBURG Am Sonntag, 25. September, von 13 bis 21 Uhr, gibt es eine weitere Ausgabe des Polnischen Festivals in den historischen Räumlichkeiten in den Mozartsälen, Moorweidenstraße 36. Diesmal handelt es sich um ein Jubiläum, denn es findet nunmehr zum zehnten Mal statt. Die Organisatorin des Festivals, Jolanta Barcik, ist schon voller Vorfreude ob des umfangreichen Programms mit ausgezeichneten Künstlern, das sie zusammenstellen konnte: „Traditionell eröffnen wir das Festival mit dem polnischen Nationaltanz, dem Hoftanz Polonaise, zu dem Hartwig Zillmer (Deutsch-polnische Gesellschaft Hamburg) die Festgäste feierlich einladen sowie ihn anführen wird. Auch dieses Jahr haben wir wieder die Kapelle „Zbójnicy“ aus Szczyrk in den polnischen Bergen, die mit traditionellen Rhythmen und Liedern diesen Jubiläumstag verschönern wird. Sie bringen uns die Karpaten- und Hirtenkultur und alte, einzigartige pastorale Instrumente wie Bass, Dudelsack und Pfeifen nahe.“ Die Ini-

tiatorin des Festivals, die bekannte Interpretin Aneta Barcik, kommt extra aus Polen angereist, um ihre Filme zu zeigen und auch mit ihrer gesanglichen Präsentation das Publikum zu begeistern. Der Höhepunkt des Festivals ist das Konzert des mehrfach ausgezeichneten Jazz-Saxophonisten Tadeusz Jakubowski. Wie jedes Jahr heißt es zudem „Bühne und Mikrofon frei für Kinder“: Inszenierungen, Tanz, Gesang, Wettbewerbe: Insgesamt steht ein breites Programm für drei Generationen mit viel polnischer Kunst und Kultur. Und selbstverständlich werden die polnischen, kulinarischen Köstlichkeiten wie „sernik“ und „bigos“ nicht fehlen. (wb)



Seit einem Jahrzehnt präsentiert das Polnische Festival heimatische Kunst und Kultur in Hamburg
Foto: wb



Druckerzeugnisse haben eine bessere Öko-Bilanz als man glaubt

Grafik: BVDA

Schlechter ökologischer Fußabdruck

Digitale Angebote haben einen hohen **CO2-VERBRAUCH**

HAMBURG Nachhaltigkeit und Umweltschutz geht uns alle an und jeder kann seinen Beitrag dazu leisten. Als Verlag sind auch wir uns unserer Verantwortung bewusst. Daher informiert Sie Ihr Anzeigenblatt im Rahmen einer Artikelserie über Mythen und Fakten rund um die Nachhaltigkeit von kostenlosen Wochenzeitungen und Papierprodukten im Allgemeinen.

TEIL 3: Ökobilanz digitaler Angebote wird unterschätzt

Die Digitalisierung hat in den vergangenen Jahren das Leben der Menschen verändert. Sie ermöglicht zeit- sowie ortsunabhängige Kommunikation und eine weltweite Vernetzung. Das Internet verspricht ständige Verfügbarkeit von Informationen aller Art. Eine Gesellschaft, die ganz auf digitale Technik setzt, birgt jedoch die Gefahr,

Bevölkerungsgruppen auszuschließen. Insbesondere ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie Menschen in ländlichen Gebieten oder mit geringem Einkommen haben nicht immer Zugang oder finden sich teilweise im Netz nicht zurecht.

So hoch wie Luftverkehr
In der aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte werden digitale Angebote häufig als umweltchonender als gedruckte Produkte dargestellt. Dabei haben sie einen oft unterschätzten ökologischen Fußabdruck. Eine Untersuchung der Universität von Lancaster aus dem Jahre 2021 hat ergeben, dass der Gesamtfußabdruck digitaler Technologien mit zwei bis drei Prozent der weltweiten Kohlenstoffemissionen gleichauf mit dem internationalen Luftverkehr liegt. The Shift Project, ein französisches Forschungs- und Entwicklungszentrum, rechnet bis 2025 mit mehr als einer Verdopplung dieser

Zahlen, insbesondere durch den steigenden Einsatz von künstlicher Intelligenz. Bereits für die Herstellung der benötigten Hardware werden wertvolle Bodenschätze wie Seltene Erden benötigt. Die dafür eingesetzten Rohstoffe sind nicht nur endlich und nicht erneuerbar, sondern auch schwer zu recyceln. Nach Angaben der Europäischen Kommission liegt die Recyclingrate von Elektroschrott in Deutschland bei rund 39 Prozent. Demgegenüber steht bei Papier eine Recyclingquote von 79 Prozent. Gerade für mobiles Surfen und Streamen wird eine große Menge Energie benötigt. Bei durchschnittlicher Nutzung digitaler Endgeräte setzt das Öko-Institut pro Person in Deutschland einen Ausstoß von 739 Kilogramm Kohlendioxid fest. Dies entspricht etwa sieben Prozent an gesamten Kohlendioxid-Fußabdruck eines Menschen. Alle Druckerzeugnisse zusammen machen dem Bun-

desverband Druck und Medien zufolge hingegen weniger als ein Prozent des Kohlendioxid-Fußabdrucks einer durchschnittlichen Person in Deutschland aus.

Nutzungsverhalten

Wissenschaftliche Untersuchungen des Fraunhofer-Instituts und des Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung zeigen, dass digitale Presseerzeugnisse in Bezug auf ihre Ökobilanz nicht per se den gedruckten Erzeugnissen vorzuziehen sind. Insbesondere das individuelle Nutzungsverhalten sowie die genutzte Hardware und die Herkunft des bedruckten Papiers sind zu berücksichtigen. Bei digitalen Alternativen kommt es daher insbesondere auf die individuelle Nutzung an. Ein bewusster und schonender Umgang mit jeglichen Ressourcen ist elementar zum Schutz der Umwelt, zu dem jeder seinen Beitrag leisten kann.



Für unseren digitalen Konsum werden seltene Erden abgebaut
Foto: Getty-Images



Elektroschrott hat bisher eine ineffiziente Recyclingquote
Foto: Getty-Images

Gesang von der Erde zum Himmel

GEWINNSPIEL 5x2 Karten für das Herbstkonzert der Domspatzen

HAMBURG Die Regensburger Domspatzen gehören zu den berühmtesten und ältesten Knabenchören der Welt. 975 wurde die Domschule der Hohen Domkirche St. Peter zu Regensburg gegründet, in der die Domspatzen heute von der Grundschule an musikalisch ausgebildet werden. Damals wurde den Schülern vor allem der liturgische Gesang in der Bischofskirche übertragen, heute arbeiten die Jungen mit hochkarätigen Ensembles wie dem Concerto Köln und der Akademie für Alte Musik Berlin zusammen. Konzertreisen führen die Domspatzen außerdem regelmäßig durch die ganze Welt, von Japan bis Südafrika, von den USA bis China, vom Vatikan bis zum Bundespräsidialamt. Bei ihrem Konzert im Großen Saal der Elbphilharmonie präsentieren



Die Domspatzen mit Chorleiter Christian Heiß (r.)
Foto: RDS

sie verschiedene Vertonungen des „Vaterunsers“, dem Gebet der Gebete, und lassen die Kompositionen quer durch die Epochen erklingen, von

Meistern der Renaissance bis in die Moderne. (wb)

➤ Sa 8.10., 20 Uhr
Elbphilharmonie, Großer Saal

Im Verlosungstopf befinden sich 5x2 Karten. Einfach eine E-Mail bis zum 23.09. an gewinnspiel@hamburger-wochenblatt.de senden. Wichtig: Stichwort „Domspatzen“ nicht vergessen!
Gewinnspielagenturen ausgeschlossen. Unsere Datenschutzbestimmungen auf www.hamburgerwochenblatt.de.

WER GIBT MIR EIN ZUHAUSE?



Rocky (8) ist ein lebensfroher Geselle, der leider unheilbar krank ist. Trotzdem ist er noch sehr verspielt.



Jasmin (7) gilt als lieb und schmusig, möchte aber ihre Umgebung im Freien erkunden.



Das Frettchen trio **Erna, Rosi und Anton** braucht ein großes Gehege mit viel Spielzeug.

Tierschutzverein, T 2110 60
www.hamburger-tierschutzverein.de